

# Gesundheitserziehung, Gesundheitspolitik und Entwicklung<sup>1</sup>

Notizen von der Konferenz in Ottawa vom August/ September 1976

J. Martin

Service de la santé publique du canton de Vaud, Lausanne

Dieser Bericht fasst die Höhepunkte der 9. Internationalen Konferenz für Gesundheitserziehung zusammen, die im Jahre 1976 in Ottawa unter den Auspizien der Internationalen Union für Gesundheitserziehung stattfand.

Bereits in den Eröffnungsansprachen wurden wichtige Fragen aufgeworfen, wobei diejenige des kanadischen Gesundheitsministers *Marc Lalonde*, Autor des 1974 veröffentlichten provokativen Dokuments «A New Perspective on the Health of Canadians», besonders hervorstach. Besondere Beachtung verdienen dabei folgende Punkte:

- die Wichtigkeit der Verantwortung des einzelnen, seine Gesundheit zu erhalten und zu fördern und sich im Krankheitsfall richtig zu verhalten
- die Frage, inwieweit eine Intervention der Regierung in der gesundheitlichen Versorgung und Gesundheitserziehung *notwendig* und inwieweit sie wünschbar ist
- die Notwendigkeit, die Ziele und Methoden der Ausbildung der Gesundheitsberufe mit den sozio-ökonomischen Zielen der Gemeinschaft im Einklang zu halten
- die zunehmende Betonung der Beteiligung der Bevölkerung an der Festlegung einer Gesundheitspolitik sowie an der Planung, Durchführung und Evaluation gesundheitlicher Dienstleistungen
- die Trägheit, mit der sich die Gesundheitssysteme unter den heutigen Umständen den Bedürfnissen der Gesellschaft anpassen, obwohl eine solche Anpassung notwendig ist. In dieser Beziehung ist eines der schwerwiegendsten Probleme dasjenige der Anpassung vorwiegend westlicher Modelle der Ausbildung und Dienstleistung an die gesundheitlichen und sozio-ökonomischen Bedingungen in anderen Teilen der Welt
- die Notwendigkeit, einzusehen, dass eine Verbesserung der heutigen unbefriedigenden Situation mehr nach einem Wechsel in unseren Betrachtungsweisen als nach neuen Technologien ruft.

Die Diskussionen von Ottawa haben auch für die Schweiz aktuelle Bedeutung, wobei als Stichworte zu nennen sind:

- die Festlegung von Verantwortungen und Rollen innerhalb der Gesundheitserziehung etwa für aus-

gebildete Gesundheitserzieher im Vergleich zu anderen Kategorien von Gesundheitsberufen. In einer Anzahl europäischer Länder sind kaum spezialisierte Gesundheitserzieher zu finden, obwohl deren Notwendigkeit betont wird. Zu ihren Aufgaben gehören die Planung, Verwaltung und Evaluation der gesundheitserzieherischen Aspekte innerhalb umfassender gesundheitlicher Programme, ebenso wie die Beteiligung an der Ausbildung praktisch aller Typen von Gesundheitsberufen. Dies um so mehr, als sich – wenigstens in diesen Teilen der Erde – die Gesundheitserziehung der Bevölkerung in erster Linie auf die in der Peripherie tätigen Gesundheitsberufe (Ärzte, Schwestern, Hebammen, Gesundheitsinspektoren usw.) abstützen muss

- Gesundheitserziehung kann sich heute nicht mehr auf die traditionelle hygienische Beratung beschränken. Sie muss die Grenzen des Gesundheitssystems überschreiten und sich auch verwandter Probleme annehmen, deren Ursprünge in anderen Sektoren des sozio-ökonomischen Lebens zu suchen sind. Mehr und mehr wird der Akzent heute auf die *nichtmedizinischen Determinanten* von Gesundheit und Krankheit gelegt. In diesem Zusammenhang ist es besonders wichtig, der Beeinflussung (Erziehung) bestimmter öffentlicher und privater Gruppen, in deren Hände die Verantwortung liegt, etwa von Politikern, Industriellen und Geschäftsleuten, vermehrte Beachtung zu schenken
- Die Beteiligung der Patienten muss in aktiverer Weise als bisher angestrebt werden. Dabei handelt es sich sowohl um gegenwärtige als auch potentielle Patienten, so dass die ganze Bevölkerung in die Anstrengungen einbezogen werden muss.

Schliesslich verdienen die in Ottawa durch die Internationale Union für Gesundheitserziehung festgelegten Prinzipien für die Tätigkeiten in den kommenden Jahren Erwähnung. Sie befolgen weitgehend die oben skizzierten Grundgedanken und beinhalten auch eine «neue Dimension des Konzepts der Gesundheit», die die Gesundheit im Sinne von Gleichgewicht, Harmonie und Anpassung versteht. Gesundheitserziehung muss dabei eine multidisziplinäre und vielschichtige Anstrengung sein.

Die 10. Internationale Konferenz für Gesundheitserziehung wird im September 1979 in London stattfinden und dem Thema «Gesundheitserziehung in Aktion: Erreichtes und Prioritäten» gewidmet sein.

<sup>1</sup> Zusammenfassung eines ausführlicheren, in französischer Sprache veröffentlichten Berichts (siehe Sozial- und Präventivmedizin 22, Nr. 5, 278–283 (1977)).